

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1918)

Artikel: Die Hühnerzucht
Autor: Beck-Korrodi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE HÜHNERZUCHT.

Schweizer. Geflügelzuchtverein.
E. Beck-Korrodi, Hirzel ::

Die Verbreitung der Geflügelzucht ist besonders in jetziger Zeit für die Volksernährung von grösster Bedeutung.

Die Einträglichkeit des Federviehes stand vor Kriegezeit wohl überall ausser Frage, weil die Preise für Eier, Fleisch und Federn in den letzten Jahrzehnten sehr beträchtlich gestiegen waren. Jetzt ist es durch die hohen Futterpreise schwieriger geworden, die Zucht mit Nutzen zu betreiben. Deshalb ist es für jeden Geflügelbesitzer doppelt notwendig, dass der Betrieb ein rationeller, fachgemässer sei, gleichviel, ob er im grossen oder kleinen geführt werde. Wo die Hühner nur als „notwendiges Übel“ betrachtet sind, wird von einem Nutzertrag nicht gesprochen werden können. Wer aber die zum Betriebe einer rationellen Geflügelzucht nötigen Bedingungen erfüllt, den wird auch der Erfolg lohnen. Zu diesen Bedingungen gehören:

1. Zweckentsprechende Stall- und Hofeinrichtungen. Der Schlafstall soll während der Nacht einen sichern Aufenthalt und Schutz vor Wind und Wetter bieten; ferner soll er genügend Licht enthalten und eine Luftzirkulation ermöglichen. Auf je vier Hühner rechnet man einen laufenden Meter Sitzstange, wozu man keine runden Stangen, sondern Dachlatten verwendet. Im weitem ist für einen Raum zu sorgen, in welchem die Hühner tagsüber, wenn es regnet oder stürmt oder Schnee liegt, sich aufhalten und Bewegung machen können. Den Boden bedeckt man mit Stroh, Laub, Heublumen usw. und wirft das Getreide darauf; dadurch werden sie zum Scharren veranlasst und diese Beschäftigung fördert ihr Wohlbefinden und verhindert allfällige Untugenden. Als dritter Bestandteil einer richtigen Stallanlage ist ein eingezäunter Hühnerhof zu nennen, der zum Schutze gegen Regen teilweise gedeckt sein soll. Kann daneben noch Freilauf in Wiese, Feld und Wald geboten werden, wenn auch nur 1—2 Stunden täglich, so werden die Hühner durch rege Legetätigkeit diese Haltung vergelten.

2. Anschaffung der für den jeweiligen Zweck geeigneten Rasse: Die leichteren Rassen sind im Sommer gute Legehühner, dafür aber geringe Fleischlieferanten und unzuverlässige Brüterinnen, während die schwereren Hühnerassen den Ruf geniessen, fleissige Winterleger, Frühbrüter und Fleischproduzenten zu sein.

3. Entsprechende Fütterung und Pflege: Richtige Zusammensetzung, Abwechslung und Regelmässigkeit in der Fütterung machen das Futter wertvoll.

Erwerbung der nötigen Kenntnisse durch Studium guter Fachliteratur. Hier darf das Buch „Die Nutzgeflügelzucht“ von Beck, Preis Fr. 2.— (zu beziehen vom Pestalozzi-Verlag, Kaiser & Co., Bern), bestens empfohlen werden, weil es unsere Verhältnisse behandelt, auch die „Schweiz. Blätter für Ornithologie und Geflügelzucht“, das Organ des Schweiz. Geflügelzucht-Vereins, bringt allwöchentlich kurze, interessante und belehrende Artikel über die Geflügelzucht.

GOLDENE REGELN FÜR HÜHNERZÜCHTER.

1. Ein naturwarmer Stall und richtige Haltung der Hühner ist das beste Mittel, um Wintereier zu erhalten.

2. Die Sitzstangen ordne so, dass alle Hühner genügend Platz finden; sämtliche Sitzstangen müssen gleich hoch angebracht werden, nicht leiternartig oder kreuzweise übereinander.

3. Auf 3—4 Hühner entfalle ein Legnest, das am Boden angebracht und mit schrägem Dach bedeckt ist.

4. Halte das Nest reinlich und trocken und bestreiche alles Holzwerk mehrmals mit Kalkwasser, vermischt mit etwas Seife, damit die Hühnerläuse nicht überhand nehmen.

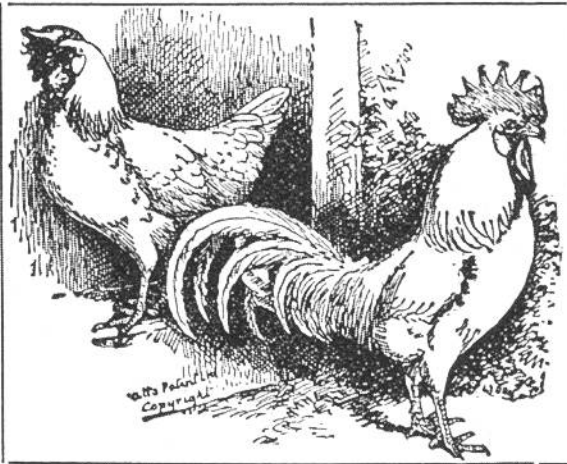
5. Kannst du den Hühnern nicht das ganze Jahr freien Lauf gestatten, so errichte ihnen einen Laufraum als Bummelplatz, der nach Süden gelegen, zum Teil gedeckt, mit Trinkwasser versehen und mit einem Sandbad eingerichtet ist.

6. Sei vielseitig in der Fütterung; eine einseitige Kost wirkt nicht gedeihlich und kräftigend. Neben Sämereien und Grünem sind Fleisch, Futtermehl, Tischabfälle willkommene Beigaben ins Weichfutter. Besonders eingeschlossenen Hühnern ist morgens ein warmes Weichfutter, mittags Runkelrüben oder Kabis als Grünes und abends Körnerfrucht das beste „Menu“ zu ihrer Gesunderhaltung und daraus resultierender Eierproduktion. Notwendig sind ferner grober Sand und kleine Steinchen, Muschelkalk und dergleichen.

7. Halte ein gewöhnliches Huhn höchstens 3 Lege-Jahre, denn die Zahl der später noch gelegten Eier deckt die Futterkosten nicht mehr.

8. Schliesse dich auch einem Verein an zum Gedankenaustausch und zur gegenseitigen Belehrung; der Schwei-

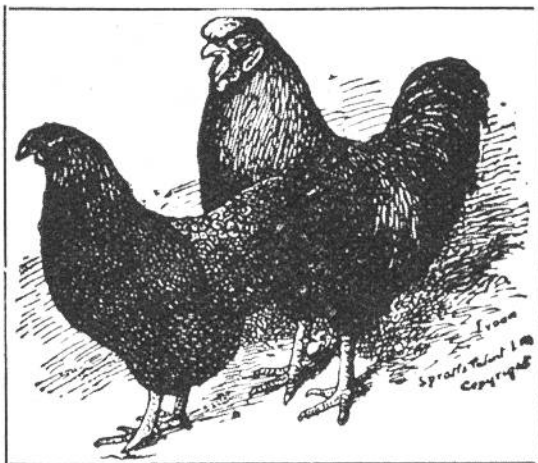
zerische Geflügelzucht-Verein feierte letztes Jahr sein 25 jähriges Bestehen, er nimmt jederzeit und gerne neue Mitglieder an. (Der Jahresbeitrag beträgt nur Fr. 2.—.)



Weisse Italiener.

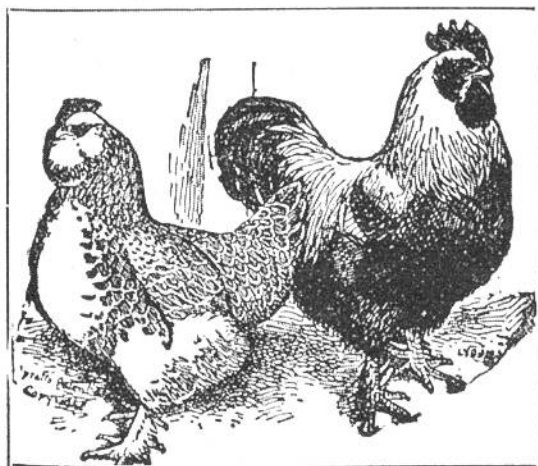
Beine und Haut. Wetterfest, nur gegen nasse Kälte empfindlich. Fleissiger Eierleger. Nichtbrüter. Bedingung: Grosser Raum und viel Bewegung. Farbe: gelb, schwarz, weiss,

gesperbert, rebhuhnfarbig, etc. Die Rasse-Italiener sind aus dem italienischen Landhuhn hervorgegangen. Ihre erste Heranzüchtung zur reinen Rasse fand in Amerika statt, wohin sie aus Livorno gebracht wurden. Elegantes mittelgrosses Huhn, Landhuhnform, Körper birnenförmig, Stellung mittelhoch, Gefieder anliegend. Grossereinfacher Kamm, weisse Ohrscheiben, gelber Schnabel,



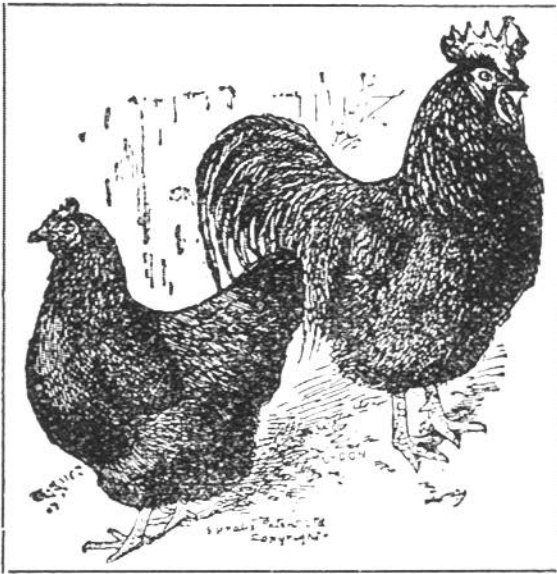
Rebhuhnfarbige Wyandottes.

Wyandottes. Heimat Nordamerika. Kräftig gebautes, grosses Huhn mit durchaus abgerundeten Formen und voller, mässig weicher Befiederung, mittelhoch gestellt, Rosenkamm, rote Ohrlapfen, gelber Schnabel und Beine. Hahn $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$ kg, Henne $2\frac{3}{4}$ - $3\frac{1}{2}$ kg. Gute Winterleger. Brüten und führen gut. Kücken nicht weichlich, schnellwüchsig. Als Fleischhuhn beachtenswert. Haut crème-weiss. Kommen fast in jedem Klima und unter allen Verhältnissen gut fort. Wesen ruhig, Farbe weiss, silber-, gold-, rebhuhnfarbig, schwarz, blaugold, etc.

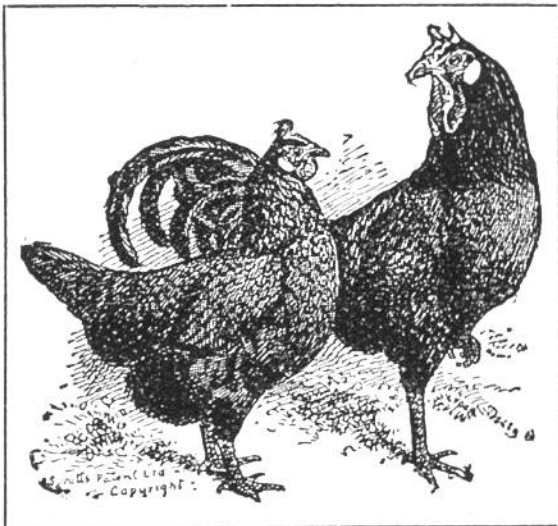


Faverolles.

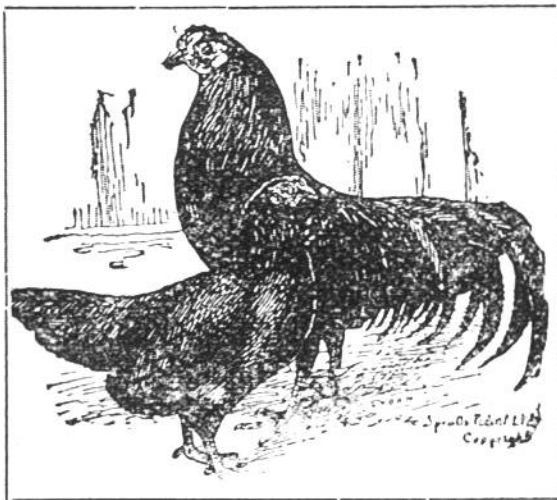
Faverolles: Heimat Nordfrankreich. Sehr grosses, massiges und schweres Huhn. Kör-



Schwarze Orpingtons.



La Flèche.



Yokohama.

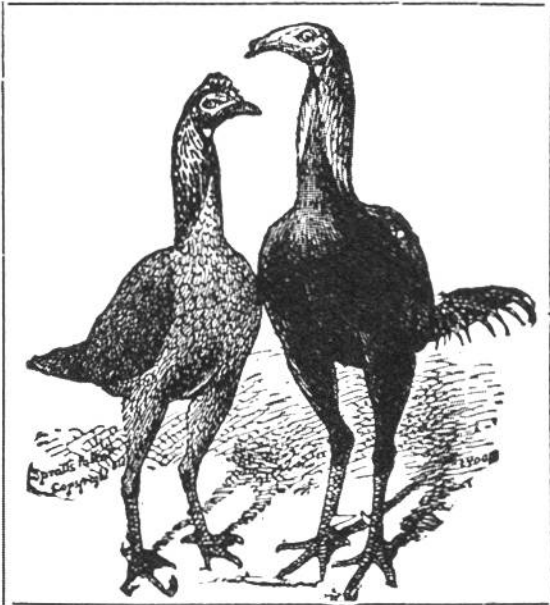
per kastenförmig, reich befiedert, Beine fleischfarbig, fünfzehig, kleiner Stehkamm, starker Federbart. Vor allem Fleischhuhn, feinstes Fleisch. Überaus wetterhart, vorzügliche Winterleger, auch sonst als Leger beachtenswert. Zuverlässige Brüter, aber nicht sehr früh. Charakter ruhig. Für Zuchttiere viel Bewegung erforderlich, werden leicht fett.

Orpingtons. Von W. Look in England erzüchtete Rasse. Ein schweres, niedrig gestelltes Rassehuhn mit luftiger, flaumreicher Befiederung. Viel Brutlust, guter Winterleger und vorzügliches Fleischhuhn. Bei Haltung im engen Raum verfettet es leicht. Temperament sehr ruhig. Gewicht 4 bis 5 kg beim Hahn, $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$ kg bei dem Huhne. Es wird in schwarz, blau, gelb, weiss und goldbraun mit weissen Tupfen gezüchtet.

La Flèche. Eine französische Rasse, in Figur und Grösse dem Minorkahuhne ähnlich. Wird in seiner Heimat als Fleischhuhn gezüchtet, ist aber in England zum Rassehuhn gemacht worden. Die Eierproduktion ist gut bis mittelmässig. Eigenartig ist seine Kammform, welche zwei kleine, aufrechtstehende Hörnchen darstellt. Brutlust zeigt sich nur selten. Wird nur in schwarz gezüchtet.

Yokohama. Ein Zierhuhn, welches als Mittelglied zwischen den Haushühnern und den Fasanen angesehen werden kann. Es gehört zu den leichten Rassen, hat aber einen federreichen, mit vielen langen Sicheln geschmückten Schwanz.

Es hat einen sogenannten Wulstkamm. Eierproduktion mittelmässig. Färbung rotgesattelt. Das Bild entspricht übrigens auch den schwarzen Sumatras.

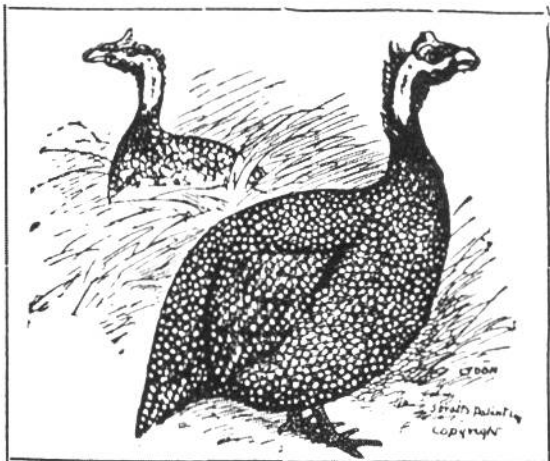


Englische Kämpfer.

Englische Kämpfer. Ein Zierhuhn, welches früher hauptsächlich zu Hahnenkämpfen benützt wurde, die jetzt fast überall und mit Recht verboten worden sind. Die langen Läufe und der lange starke Hals, der kräftige Kopf und Schnabel lassen jetzt noch ahnen, welche Wunden sie schlagen können.

Dazu kommt noch das harte, knapp anliegende Gefieder und der durch die tiefliegenden Augen entstehende finstere Blick. Mit der Bezeichnung Zierhuhn ist seine Legetätigkeit

angedeutet. Es gibt gold- und silberhalsige Kämpfer und auch eine Anzahl Zwergformen dieser Rasse.



Perlhühner.

Perlhühner. Ein seltener Gast auf unsern Geflügelhöfen. Blaugrau mit weissen Tropfenflecken. Der Kamm bildet einen Fleischlappen, eine Art breites Horn. Die Figur des Perlhuhnes ähnelt der des Rebhuhnes. Doch ist ersteres be-

deutend grösser. Seine Legetätigkeit ist mittelmässig, die Eier sehr dickschalig. Das Huhn kann noch nicht als Haushuhn bezeichnet werden und gedeiht nur bei viel Weidegelegenheit. Sein eintöniger Schrei, ein schriller Pfiff, der stundenlang wiederholt werden kann, macht dieses Huhn manchmal fast unausstehlich.